

und Aufklärung oder Differenzen zwischen pietistischem und reformatorischem Schriftverständnis aufgezeigt werden.

Der Anhang ist knapp, enthält aber hilfreiche Informationen.

Insgesamt ist der Band als Erstinformation über das Phänomen des „Pietismus“ eine empfehlenswerte Lektüre. Auf knappem Raum erhält man einen hervorragend lesbaren und Entwicklungslinien gut aufzeigenden Überblick. Mehr kann und will das Buch nicht leisten. Die Gestaltung des Bandes irritiert zunächst durch fehlende Titelei, erweist sich aber bei der weiteren Lektüre als ansprechend bebildert und übersichtlich strukturiert.

Thomas Hahn-Bruckart

Mark A. Noll, *The Rise of Evangelicalism.* The Age of Edwards, Whitefield and the Wesleys, A History of Evangelicalism. People, Movements and Ideas in the English-Speaking World 1, (Inter-Varsity Press) Downers Grove 2003, 330 S., ISBN 0-8308-2581-9, ca. 20,- €

Dieses Buch des renommierten amerikanischen Kirchenhistorikers Mark A. Noll eröffnet eine auf fünf Bände angelegte Reihe zur Geschichte des *Evangelicalism* von den Anfängen bis zur Gegenwart. Die Reihe bezieht sich auf den englischsprachigen Kulturraum (weshalb im Folgenden auch der englische Begriff *Evangelicalism* dem meines Erachtens nicht bedeutungsgleichen „eingedeutschten“ Wort *Evangelikalismus* vorgezogen wird). Eine in solcher Weise ausführliche und von einer einheitlichen Konzeption getragene Darstellung ist sehr zu begrüßen – zumal, wenn die weiteren Bände der Reihe aus der Feder anderer Autoren der Qualität dieses ersten Bandes gleichkommen sollten. Methodisch will sich die Reihe soweit wie möglich auf Primärquellen stützen, aber ihrem Genus als synthetischer Interpretation gemäß auch Sekundärliteratur breit berücksichtigen.

Noll wird diesem Anspruch in vorbildlicher und anregender Weise gerecht. Ziel seines Buches ist, eine zusammenhängende und die internationalen Verbindungen berücksichtigende Darstellung der Ursprünge, der Entwicklung und der raschen Diversifizierung der *evangelical movements* innerhalb der ersten beiden Generationen ihrer Entstehung zu geben. Neben der bisher nur unzureichend untersuchten sowohl transatlantischen als auch innereuropäischen Vernetzung sollen auch bisher eher marginalisierte Aspekte wie die Bedeutung von Afroamerikanern, Frauen und Laien zur Sprache kommen.

Die Definition des Begriffs *evangelical*, die Noll vornimmt und die auch für die folgenden Bände grundlegend sein soll, geht zunächst von der Beobachtung aus, dass die im 16. Jahrhundert übliche synonyme

Verwendung von *Protestant* und *evangelical* eine Verschiebung erfuhr, deren spezifische Differenz langfristig an Entwicklungen des 18. Jahrhunderts auf den britischen Inseln geknüpft ist. Der Begriff bezeichnet in dieser historischen Perspektive "a set of convictions, practices, habits and oppositions" (S. 17), die phänomenologisch dem nahe stehen, was für Kontinentaleuropa mit „Pietismus“ bezeichnet wird. Zu deren materialer Bestimmung greift er auf die von David Bebbington extrahierten Hauptbestandteile zurück: "conversion, the Bible, activism, crucicentrism" (S. 19). Den historischen Beginn des *Evangelicalism* verortet Noll in verschiedenen miteinander verbundenen Erneuerungsbewegungen, die im mittleren Drittel des 18. Jahrhunderts in England, Wales, Schottland, Irland und den britischen Kolonien in Nordamerika aufbrachen. Das Phänomen des *Evangelicalism* wird von Noll also recht weit gefasst, gewinnt im Laufe der Darstellung aber an Schärfe.

Die Untersuchung dieser *evangelical movements* nimmt Noll unter zwei komplementären historiografischen Gesichtspunkten vor. Zum einen sind die äußeren entstehungsgeschichtlichen Zusammenhänge (wie die Vernetzung von Individuen und religiösen Gesellschaften oder die Verbreitung bestimmter Bücher) zu beachten und zum anderen die Ausgestaltung grundlegender Überzeugungen und Anschauungen in ihrem Verhältnis zueinander.

Die neun Kapitel des Buches folgen insgesamt einem chronologischen Aufriss, werden aber von systematisch orientierten Kapiteln ergänzt. Die chronologische Untergliederung ergibt sich bei Noll wie folgt: 1734-1738 "Revival" (Kap. 3), 1738-1745 "Revival, Fragmentation, Consolidation" (Kap. 4), 1745-1770 "Development" (Kap. 6) und 1770-1795 "Diversification" (Kap. 7). Zuvor wird in Kap. 1 und 2 aber nach den historischen Rahmenbedingungen und nach Vorgängerbewegungen gefragt. Dabei treten vor allem der Puritanismus im Kontext eines international vernetzten Calvinismus, der kontinentale Pietismus, den Noll besonders betont, und bestimmte Elemente anglikanisch-hochkirchlicher Frömmigkeit (vor allem *Primitivism* und *Voluntary Societies*) als zentrale Impulsgeber hervor.

In der weiteren Darstellung gelingt es Noll, multiperspektivisch sowohl an regionalen Aufbrüchen als auch an tragenden Einzelpersonen orientiert die Vielfalt der *evangelical movements* in Nordamerika und auf den britischen Inseln deutlich zu machen, ohne sich in Unübersichtlichkeit zu verlieren. Die im Titel genannten Protagonisten Edwards, Whitefield und die Wesleys erweisen sich in ihren Wirkungen als die tragenden Hauptstränge der Darstellung. Es kommen aber auch weniger prominente Gestalten und mit diesen drei Hauptpersonen nur in loser Verbindung stehende Aufbrüche zur Sprache. Noll rezipiert dabei eine Fülle von Einzelstudien und lässt so auch den Stand der aktuellen Forschung für den Leser transparent werden. Es entsteht dabei das differenzierte Gesamt-

bild eines Geflechtes von Bewegungen, die zum einen durch persönliche Verbindungen, zum anderen durch inhaltlich zentrale Schnittmengen und die Teilhabe an ähnlich gelagerten Frömmigkeitserfahrungen das Phänomen des *Evangelicalism* – bei allen theologischen Differenzen, vor allem zwischen „Calvinisten“ und „Arminianern“ – konstituieren und konturieren. „The longing for revival“ (S. 137) erweist sich dabei als zentrales *movens*.

Mark A. Noll hat mit diesem Buch eine kluge, ausgewogene und anregende Studie vorgelegt.

Thomas Hahn-Bruckart

Peter F. Penner (Hg.). **Theological Education as Mission**, Occasional Publications of the E.B.F./I.B.T.S., Prag, (Neufeld Verlag) Schwarzenfeld, 2005.

Diese Publikation veröffentlicht die anlässlich der Konferenz vom 1.-5. Februar 2005 am Internationalen Baptistischen Seminar in Prag (CZ) gehaltenen Vorträge zum Thema „Theologische Ausbildung als Mission – Mission in der theologischen Ausbildung“. Dieser Band bietet insgesamt neunzehn Artikel zu dieser Thematik und spricht damit ein besonderes Publikum an, welches in Verbindung mit der theologischen Ausbildung in Zentral- und Osteuropa tätig ist. Jedoch sprengen auch einige Beiträge diesen Rahmen indem sie theologische Ausbildung insgesamt reflektieren. Die Referenten kommen ausschließlich aus dem evangelikalen freikirchlichen Bereich und sind überwiegend in der theologischen Ausbildung in einem interkulturellen Zusammenhang tätig.

Die Bandbreite der angebotenen Artikel ist recht groß. Nach einer kurzen Einführung des Herausgebers (P. Penner) in Kap. 1, bietet eine erste Gruppe von Referaten Grundsatzbeiträge zur theologischen Ausbildung an: Kap. 2: Ein Plädoyer für eine neue Konzeption des theologischen Kurrikulums (Kirk); Kap. 3: Die Berücksichtigung der missionarischen Front (Schenk); Kap. 4: Die Beziehungen zwischen der Mission, der theologischen Ausbildung und der Ökumene (Oxley); Kap. 7: Mission und theologische Ausbildung in Abhängigkeit von der Theologie (Elmer); Kap. 8: Theologische Ausbildung und kultureller Kontext (Enns); Kap. 9: Das Angebot an theologischer Ausbildung im 21. Jahrhundert (Cannell); Kap. 10: Ein Plädoyer für ganzheitliches Verständnis der theologischen Ausbildung (Pilli); Kap. 11: Der Anspruch an Kontextualisierung, Glaubhaftigkeit und Relevanz in der theologischen Ausbildung (Parushev); Kap. 13: Überlegungen über missionarische Ausbildung und westliche Missionare (Sawatzky); Kap. 16: Die Anforderungen in der Leitung einer Theologischen Ausbildungsstätte im heutigen Mitteleuropa (Jones);